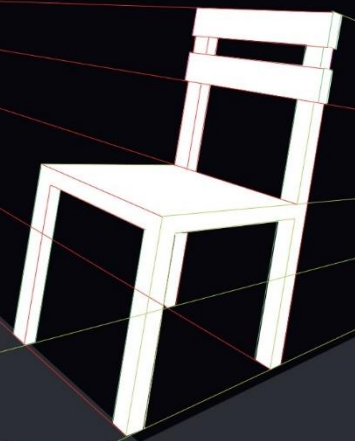


STUBEN



STUBENrein

Entstehung

Das Projekt STUBENrein entstand 2016 auf Initiative des Regionalentwicklungsvereines Holzwelt Murau.

Im Rahmen des Leaderprojektes „Holzwelt Kultur“ gab es den Call zu einem bezirksweiten Kulturprojekt. Regisseur Andreas Staudinger antwortete mit der Idee zu STUBENrein, die Umsetzung (2016, 2017 und 2018) erfolgte gemeinsam mit der Projektleiterin der Holzweltkultur Gunilla Plank und Kuratorin Uli Vonbank-Schedler.

2019 wurde die kulturelle Veranstaltungsreihe erweitert und wird erstmalig in Kooperation mit dem steirischen herbst durchgeführt

STUBENrein 19

Konzept: Andreas Staudinger

KuratorInnen: Gunilla Vonbank, Uli Vonbank-Schedler

Auf Initiative der Holzwelt Kultur, unterstützt vom STEIRISCHEN HERBST

Im Spannungsfeld von Zeigen und Verbergen, Repräsentation und Rückzug, Öffentlichkeit und Privatsphäre ist Wohnen heute enger denn je an persönliche Sinnsuche gekoppelt. Wohn- und Arbeitsräume sind Schauplätze individueller und kollektiver (Wunsch-)Identitäten. Mit der temporären Neubesetzung privater und öffentlicher Räume in jeder der vierzehn Gemeinden des Bezirks Murau werden fernab etablierter Kunstorte leicht zugängliche kulturelle Teilhabe und die Entwicklung von Visionen für eine mögliche (Neu-)Gestaltung sozialen Zusammenlebens ermöglicht. Rund vierzig Künstler*innen und Alltagsexpert*innen werden im Rahmen des Festivals STUBENrein an Orten aktiv, die vom Recycling-Center über den Pfarrhof bis zur Wirtsstube, vom leerstehenden Amtsgebäude bis zur Lkw-Halle, vom Seniorenheim bis zum leerstehenden Geschäftsraum reichen. Der heutzutage kaum mehr verwendete Begriff „Stube“ wird dabei rein soziologisch und nicht kulturhistorisch gesehen. Das Festival untersucht dieses Jahr bereits zum vierten Mal die „Temperatur“ der Kulturlandschaft der Region Murau mit Methoden, die sich im Spannungsfeld von Kunstpraxis und Soziologie bewegen. 2019 steht die Frage, ob der Begriff „weniger“ denn neu besetzt und umgedeutet werden sollte, im Zentrum: Mit welchen Allianzen kann verlorengegangenen regionalen Identitäten, dem Verlust herkömmlicher Berufsfelder, dem Zwang zur Selbstoptimierung, digitalem Sucht- und Fluchtverhalten, Warenüberangebot und demografischem Wandel etwas entgegengesetzt werden?



HOLZWELTMURAU

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

